

# Der Deutsche Friedhof im Vatikan

**Die italienische Hauptstadt ist voller Leben und eine kontrastreiche Metropole. Mittendrin der Petersplatz mit seinem Dom. Ein touristischer und geschichtsträchtiger Hotspot sondergleichen. Die ruhigeren Orte im Vatikan bleiben Touristen für gewöhnlich verborgen. Mit einer Ausnahme: Der Campo Santo Teutonico, der Deutsche Friedhof, direkt neben dem Petersdom gelegen.**

*Text und Fotos: Felix Käppeli*

Wem der Petersplatz zu hektisch erscheint oder die Schlange vor dem Petersdom zu lang, der kann als Deutschsprachiger die schönste zugangsbeschränkte Alternative des Vatikans besichtigen. Besucher müssen sich bei den Schweizer Gardisten am Tor südlich des Petersdoms zwischen den Kolonnaden und dem Palazzo del Sant'Ufficio melden und in deutscher Sprache den Zugang zum Deutschen Friedhof oder Campo Santo Teutonico begehren. Einen Zugang zum Deutschen Friedhof erhält tatsächlich nur, wer bei den Gardisten in deutscher Sprache um Einlass bittet.

Die Besichtigung des Friedhofs ist täglich von 9 bis 12 Uhr und zu den Gottesdiensten der Chiesa Santa Maria della Pietà möglich (ausser am Mittwoch während der Papstaudienz oder ähnlichen Veranstaltungen auf dem Petersplatz).

Er ist der einzige Friedhof innerhalb der Mauern der Vatikanstadt. Er gehört jedoch

rechtlich nicht zum Vatikan, sondern zum italienischen Staatsgebiet.

Das kleine, von hohen Mauern umgebene Areal wird von hohen Zypressen beschattet; üppiges Grün und bunte Blumen überall. Mehr Garten als Gottesacker. Jeder, der einmal dort war, schwärmt davon. Es ist, als sei man in einer völlig anderen Welt angekommen und bestimmt nicht im Vatikan – ein halb vergessener, halb verwunschener Ort.

Auf einmal ist das Zwitschern der Vögel zu hören und die Glocke vom Petersdom schlägt mit einer Wucht, die nah und fern zugleich ist. Friedlichkeit geht von den alten Grabstellen aus, Weltabgeschlossenheit und Einkehr, aber auch Entschleunigung und Besinnung. Sehr schnell vergisst man hier die Hektik und den Lärm des nahen Petersplatzes.

In dieser Oase der Ruhe wurden seit dem 14. Jahrhundert hauptsächlich deutsch- und flämischsprachige Pilger bestattet, die auf



**Der Campo Santo Teutonico ist bekannt für seine kunstvoll gestalteten Gräber und Denkmäler. Der in einem Innenhof gelegene Friedhof ist ein Kleinod, ein verwunschener Ort der Stille, der zur Meditation einlädt. Eine grosse Palme und Zypressen ragen vor der blendend hellen Fassade des Petersdoms auf und machen den Friedhof auch im heissesten Sommer zu einem schattigen Platz.**



ihrer Pilgerreise in Rom ums Leben kamen. Der Begriff «Teutonico» umfasst nicht nur Deutsche im heutigen Sinne, sondern alle Bewohner des historischen deutschen Kulturraums – also auch Österreicher, Elsässer, Südtiroler, Deutschschweizer, Liechtensteiner, Luxemburger und deutschsprachige Belgier.

Auch heute sind Bestattungen unter bestimmten Voraussetzungen noch möglich. Ein Begräbnisrecht haben heutzutage Personen mit besonderen Bindungen zur Erbruderschaft, katholischen Institutionen deutscher oder flämischer Herkunft, oder solche, die im Rahmen einer Pilgerreise nach Rom verstorben sind.